

Rathauschefs und Abgeordnete kämpfen gemeinsam

Schluten statt fluten“: Offener Brief an Minister und Regierungspräsidentin

Reinhausen. An verschiedenen „Kämpfen“ die vier Bürgermeister aus Rheinhausen, Weisweil, Wyhl und Sasbach gegen die so genannten „ökologischen Flutungen“ der großangelegten Unter-
hriftenaktion mit inzwischen ein-
in Tausend Signaturen, wurden
ich Landespolitiker sensibilisiert
id überzeugt.

as wiederum hat sich nun in einem
ief an Landesminister Franz Unter-
eller ausgewirkt, des Weiteren gibt
: einen offenen Brief an die Regie-
ngspräsidentin. Alle vier Rathaus-
chefs engagieren sich zum Wohle der
er lebenden Bevölkerung und set-
n derzeit alle Hebel in Bewegung.

geordnete fordern Schlutenlösung
Rund eine Woche nach dem Ge-
räch mit den Bundes- und Land-

tagsabgeordneten aus der Region for-
dem die CDU- und SPD-Abgeordne-
ten Dr. Johannes Fechner (MdB), Ma-
rion Gentges (MdB), Peter Weiß
(MdB) und Sabine Wölfe (MdB) in
einem offenen Brief an Umweltmi-
nister Franz Untersteller, dass der
Rückhalteraum Wyhl/Weisweil mit
einer Schlutenlösung umgesetzt
wird. In dem Schreiben heißt es: „Für
eine solche Schlutenlösung eignet
sich vor allem der geplante Polder
Wyhl/Weisweil, da hier die Schluten
schon vorhanden sind und nicht
durch weitere bauliche Eingriffe erst
geschaffen werden müssen. Die be-
troffenen Gemeinden Sasbach,
Wyhl, Weisweil und Rheinhausen
wären für den Fall, dass sich die
Schlutenlösung wider Erwarten als

nicht tragfähig erweisen sollte - was
im Rahmen eines Monitorings nach
zehn Jahren Polderbetrieb zu prüfen

wäre - bereit, später folgende ökolo-
gische Flutungen zu akzeptieren.
Wir bitten daher dringend, dass das
Land als Vorhabenträger eine ent-
sprechend geänderte Planung mit
der Schlutenlösung für den Polder
Wyhl/Weisweil in das Planfeststel-
lungsverfahren geben möge“. Ver-
bunden mit dem Schreiben werden
der Minister sowie die Mitglieder des
Umweltausschusses zu einem Orts-
termin eingeladen. „Wir erwarten,
dass zur Prüfung unserer Forderun-
gen die Planfeststellungsunterlagen
für den Polder Wyhl/Weisweil nicht
vor einem solchen Ortstermin einge-
reicht werden“, formulieren es die
Politiker schlussendlich.

Schoch wünscht anderen Weg

Der Landtagsabgeordnete der
Grünen, Alexander Schoch, hat die-

ses Schreiben nicht unterzeichnet.
Auf Nachfrage heißt es aus seinem
Ermittlungsbüro: „Schoch fordert ein gleichwertiges
Planfeststellungsverfahren“. Der Be-
schluss des Kreistags sowie die sich
daran anschließende Forderung der
Abgeordneten halte er für falsch und
sachlich und fachlich nicht zielfüh-
rend. „Die im Integrierten Rheinpro-
gramm (IRP) geplanten Hochwasser-
rückhalteräume sollen die Gefahren
von Hochwasser so weit wie möglich
reduzieren und im besten Falle
gleichzeitig Natur- und Menschen-
schutz berücksichtigen“, so Schoch.
Um zweifelsfrei festzustellen, ob
ökologische Flutungen oder die
Schlutenlösung geeigneter ist, um
beides sicherzustellen, hatte die Grü-
ne Kreistagsfraktion vorgeschlagen,
in der Planfeststellung beide Verfah-
ren gleichberechtigt zu prüfen. Die-

ses Vorgehen halte er nach wie vor
für zielführender als die vorzeitige
Festlegung auf einen Weg, „denn ich
bin der Auffassung, dass sich alle Be-
teiligten ein Bild von den Vor- und
Nachteilen beider Varianten machen
sollten. Nur dadurch lässt sich eine
vernünftige und sachliche Entschei-
dung treffen“. Er unterstütze jedoch
sehr gerne die Bitte der Absender des
Briefes, dass der Umweltausschuss
und Minister Untersteller sich vor Ort
ein Bild über den Polder Wyhl/Weis-
weil machen und das Gespräch mit
den Bürgermeistern der betroffenen
Gemeinden und der Bürgerinitiative
suchen. Schoch verspricht, diese Bit-
te gerne weiterzuleiten beziehungs-
weise im Umweltausschuss vorzu-
tragen.

Louis fordert

menschenwürdigen Ausbau

Rheinhausens Bürgermeister Dr.
Jürgen Louis hat indes einen offenen
Brief an Regierungspräsidentin Bär-
bel Schäfer verfasst. Hierin verweist
er auf den Beschluss seines Gemein-
derates: „Die Gemeinde Rheinhausen
fordert einen menschenwürdigen
Ausbau des Rückhalterums
Wyhl/Weisweil. Die vom Vorhaben-
träger geplanten künstlichen, so ge-
nannten ökologischen Flutungen
werden abgelehnt. Stattdessen soll
eine Schlutenlösung mit 60 cbm/s
Abfluss kombiniert mit waldwirt-
schaftlichen Maßnahmen umgesetzt
werden“.

Weiter appelliert er an Schäfer,
„sich als Vertreterin des Vorhaben-
trägers für den menschenwürdigen
Ausbau des Rückhalterums einzu-
setzen und die Eingriffe durch die
Schlutenlösung zu minimieren“.

Heike Scheiding-Brode